

Sonderdruck für Netviewer

Netviewer Remote Admin 2.2 im Test

Fernwartung via Internet

Die Hersteller von Remote-Control-Werkzeugen entstammen traditionell vor allem dem Benutzer-Support-Umfeld. Weitere Anbieter findet man allerdings auch im Bereich der Onlinepräsentation und -Collaboration – kein Wunder, geht es doch in beiden Fällen um den gemeinsamen Zugriff auf entfernte Ressourcen. Zum Online-Collaboration-Segment gehört auch Netviewer, der Anbieter des hier getesteten Fernwartungswerkzeugs Remote Admin.

Im Gegensatz zu den Remote-Control-Tools für den Benutzer-Support, die meist im LAN zur Anwendung kommen, ist Netviewer Remote Admin für den Interneteinsatz ausgelegt: Mit Remote Admin greift ein Rechner („Master“)

per Internet auf einen anderen Rechner („Host“) zu. Aufgrund von Sicherheitskomponenten wie NAT, Proxies oder Firewalls stellen hier feste IP-Adressen eher die Ausnahme dar. Auch eine globale Namensauflösung für

Hosts ist nicht gegeben. Deshalb sieht die erweiterte Architektur von Netviewer einen Kommunikationsserver vor, über den sich Master und Host im Internet finden können.

Für den Test stand uns die aktuelle Version 2.2 von Remote Admin als Download-Datei nebst Lizenzschlüsseln zur Verfügung. Die gezippte Datei enthält drei Softwaremodule, die den gesamten Funktionsumfang der Lösung abdecken. Das Host-Programm ist als installierbare Datei vorhanden. Nach dem Setup klinkt es sich als Dienst in die Windows-Systemumgebung ein. Dieser Dienst startet fortan bei jedem Hochfahren des Rechners. Ein Icon rechts unten in der Taskleiste zeigt seine Existenz an. Master wie Hosts sind ab Windows 98 SE bis hin zu Windows 2003 Server einsetzbar. Der Master erfordert keine Installation, es handelt sich um eine direkt ausführbare .exe-Datei. Das dritte Modul ist ein Player, der es ermöglicht, mitgeschnittene

ne Fernzugriff-Sessions wieder abzuspielen.

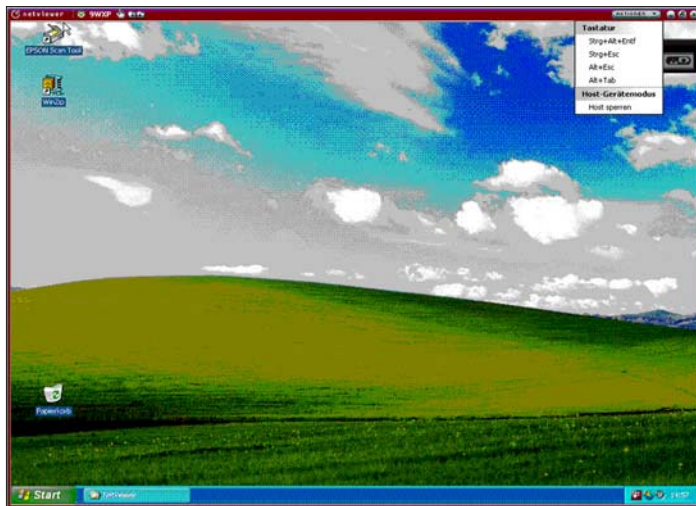
Bei unseren Test waren vier Systeme involviert: der Master unter Windows 2000 Professional, zwei Hosts, ebenfalls unter Windows 2000 Professional, sowie ein weiterer Host unter Windows XP. Bei der Internet-anbindung handelte sich um einen Standard-DSL-Anschluss. Die Hosts unter Windows 2000 Professional liefen als virtuelle Maschinen unter Windows 2003 Server, die weiteren Rechner waren physische Rechner- und Betriebssysteminstanzen. Auf diese Konstellation fiel die Wahl aus zweierlei Gründen: Erstens sind virtuelle System schneller zu aktivieren als ihre physischen Pendanten; zweitens galt es, das Zusammenspiel von physischen und virtuellen Systemen zu prüfen.

Testablauf

Nach dem korrekten Setup funktionierte das Zusammenspiel der Module ohne Probleme.

me; anfänglich aufgetretene Hürden hatten ihre Ursachen nicht im Netviewer-Tool. Nach dem Start melden sich die Hosts

et ist. In der Testumgebung jedoch war der Master mit zwei Netzwerkkarten ausgestattet und sprach just die falsche an.



Über die Computerverwaltung erhält der Master Zugriff auf die fernsteuerbaren Hosts

bei einem per Internet erreichbaren Server von Netviewer an. Das Tool signalisiert dies durch ein Icon in der Taskbar und den korrespondierenden Fenstern (Panels). Gleiches gilt für den Master. Dieser verlangte jedoch anfangs die Angaben zu einem Proxy-Server, obwohl in der Testumgebung keiner zum Einsatz kam. Die Ursache ließ sich per Anruf beim Hersteller schnell klären: Wenn der Master beim Start seinen Server im Internet nicht kontaktieren kann, so geht er davon aus, dass ein Proxy dazwischen geschal-

Die Umstellung der Bindungsreihenfolge behob das Problem und der Master fand nun seine Hosts, unabhängig davon, ob sie virtuell oder physisch vorhanden waren. Aufzupassen gilt es ferner, falls eine Windows-XP-Firewall die Kommunikation unterbindet.

Nach der Kontaktaufnahme präsentiert der Master die verwalteten Hosts in einer Übersicht mit Computernamen, Status, IP-Adressen, Netviewer-Version, Betriebssystem und einem Feld, das Auskunft über die letzte Verbindung bietet. Die Lizenzschlüssel regeln die Zuordnung der Hosts zum Master. Durch Doppelklick lässt sich nun ein Host für den Fernzugriff anwählen. Den dazu notwendigen Schlüssel kann der Systemverwalter auf dem Server hinterlegen oder bei jedem Verbindungsaufbau neu eingeben. Sollte es sich bei



Ein aktiver Agent präsentiert sich dem Benutzer in der Taskleiste

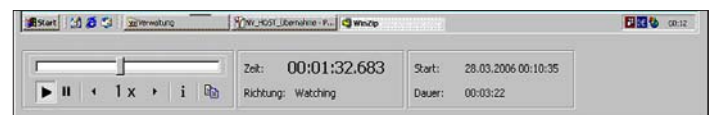
der Zielumgebung um größere Strukturen mit zahlreichen Hosts handeln, so vereinfachen Suchfunktionen das Aufspüren des jeweiligen Hosts. Die Suche nach einem Rechner ist über Teile des Namens oder der IP-Adresse möglich.

Der Benutzer muss dem Zugriff durch einen entfernten Master zustimmen, die Rechte zum Editieren sind wechselseitig anzufordern. Beim Aufbau der Verbindung durch den Master kann der Host bestimmen, welche Inhalte der Master sehen soll: alle Anwendungen, die Task-Leiste, den Desktop oder nur geöffnete Anwendungen. Auch kann der ferngesteuerte Host jederzeit über einen Knopf die Fernsteuerung unterbinden. Integriert ist zudem eine Funktion zum Transfer von Dateien. Für das Booten und ähnliche Sonder-

administrator Berechtigungspasswörter eingeben. Der Master kann zudem Tastatur und Maus des Hosts sperren. Die Option Zeitverwaltung schließlich erlaubt eine zeitgesteuerte Aktivierung des Hosts.

Das Tool ermöglicht zudem die Aufzeichnung von Sessions, um sie mit dem Netplayer abzuspielen. Hier stehen Funktionen bereit, wie man sie von Geräten der Unterhaltungselektronik kennt, also Start, Stopp und beschleunigtes Abspielen in mehreren Geschwindigkeitsstufen. Parallele Sitzungen von einem Master zu mehreren Hosts sind laut Hersteller ebenfalls möglich.

Im Test arbeitet Netviewer Remote Admin zuverlässig und flott, wenngleich leichte Verzögerung des Mauszeigers zu erkennen waren. Das Werkzeug eignet sich sowohl für den Be-



Mit dem Netplayer lassen sich aufgezeichnete Sitzungen wiedergeben

funktionen sind die Tastaturkombinationen Strg+Alt+Entf, Strg+Esc, Alt+Esc und Alt+Tab übertragbar. Um die zu übertragende Menge von Bildschirmdaten zu reduzieren, lässt sich die Farbtiefe reduzieren.

Client-Benutzer muss nicht anwesend sein

Anders als bei manchen anderen Online-Collaboration-Tools ist ein Zugriff auf das ferngesteuerte System auch dann möglich, wenn gerade kein Benutzer an dem Rechner angemeldet ist. Dazu muss der Ad-

nutzer-Support und Helpdesk als auch für den Fernzugriff auf Server und Desktops. Da es einen eigenen Verwaltungsserver voraussetzt, kann es seine Vorzüge vor allem beim Internet-einsatz ausspielen. Zwar lässt sich dieser Server auch im LAN betreiben, doch stellt er hier eine zusätzlich zu verwaltende Komponente dar. Remote Admin kostet für einen Master und zehn Hosts 990 Euro.

Johann Baumeister/wg

Info: Netviewer
Tel: 0721/354499-0
Web: www.netviewer.de